



Geschäftsbericht 2021

studierenden
WERK BERLIN



Partnerhochschulen und Studierende zum 31.12.2021



38.180 Studierende



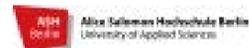
36.203 Studierende



35.919 Studierende



9.091 Studierende



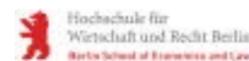
4.232 Studierende



13.084 Studierende



14.611 Studierende



11.779 Studierende



4.262 Studierende



874 Studierende



561 Studierende



244 Studierende



1.691 Studierende



1.291 Studierende



553 Studierende



413 Studierende



731 Studierende



630 Studierende



1.919 Studierende

INHALT

Das Jahr im Überblick	Seite 2
Geschäftsjahr 2021	Seite 4
Verwaltungsrat	Seite 7
Vertretungsgremien	Seite 9
Speisebetriebe	Seite 11
Studentisches Wohnen	Seite 19
BAföG	Seite 25
Studentisches Leben	Seite 31
Betriebsorganisation	Seite 37
Personal & Finanzen	Seite 39
Bilanz, GuV	Seite 44

IMPRESSUM

Herausgeber

studierendenWERK BERLIN
Unternehmenskommunikation
Hardenbergstraße 34
10623 Berlin

V.i.S.d.P.

Redaktion & Layout
Jana Judisch

Infografiken:

Kenneth Ray

1. Auflage (Juni 2022): 50 Stück

Fotos

Felix Noak / stW BERLIN,
Luise Wagener / stW BERLIN,
Jana Judisch / stW BERLIN,
Dominic Duzy / stW BERLIN,
Sandra Neumann / stW BERLIN,
Jan Eric Euler / Deutsches Studentenwerk

Die neuen Fonds der Sozialberatung gehen online. Zusätzlich zu den Überbrückungshilfen des Bundes werden Landesmittel im Wert von insgesamt 5 Mio. Euro für zwei verschiedene Hilfsfonds vergeben.

Die Schreibwoche des studierendenWERKS findet als Online-Veranstaltung statt.

Auch der traditionelle Filmwettbewerb des Kulturbereichs „Film it!“ findet wieder digital statt. Motto ist auch in diesem Jahr „Stay at Home“.

Die Beratung Barrierefrei Studieren startet die Videoberatung.

Die neu errichtete Kita an der Berliner Hochschule für Technik wird eröffnet. Sie bietet künftig 130 statt bislang 48 Plätze für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren.

Das studierendenWERK veranstaltet seine erste Online-Convention für studentische Nebenjobs mit Vorträgen rund ums Arbeitsrecht, die Jobsuche und Bewerbungsstrategien.

JANUAR

MÄRZ

MAI

JULI

SEPTEMBER

NOVEMBER



FEBRUAR

APRIL

JUNI

AUGUST

OKTOBER

DEZEMBER

Ein zweiter Foodtruck geht an den Start. An Bord wird frisches Essen, unter anderem Pasta und Pizza, zubereitet. Gemeinsam mit Foodtruck I steuert er vor allem die Wohnheime des studierendenWERKS an.

Semesterstart und schon wieder das Meiste online! Im neu erprobten Live Stream beantwortet Pressesprecherin Jana Judisch die Fragen der Erstimmatrikulierten.

Die Mensa in der TU Hardenbergstraße wird zum Impfzentrum. Knapp 3.000 Studierende erhalten hier über den Sommer ihre Erst- bzw. Zweitimpfung.

Der Azubitag findet dieses Jahr ausschließlich online statt. Hierfür werden Filme gedreht, in denen sich die jeweiligen Ausbildungsberufe selbst vorstellen.

Endlich! Die Mensen öffnen nach anderthalbjähriger pandemiebedingter Schließzeit, mit neuem, pflanzlich orientiertem Speiseplan.

Das studierendenWERK startet seinen ersten Podcast: Im „Schreibgespräch“ dreht es sich neun Folgen lang rund um das akademische Schreiben.



Geschäftsjahr 2021

Erfüllung des
Rahmenfinanzierungsvertrags
mit dem Land Berlin



Petra Mai-Hartung
Geschäftsführerin
studierendenWERK BERLIN

Sicherung der sozialen Infrastruktur für die Berliner Studierenden

Hauptauftrag des studierendenWERKs ist es, mit verschiedenen sozialen Dienstleistungen die Rahmenbedingungen eines Studiums in Berlin so zu gestalten, dass Studierende erfolgreich studieren können. Hierfür unabdinglich ist die kontinuierliche qualitative Anpassung der Angebote an veränderte Bedürfnisse der Studierenden.

2021 versorgte das studierendenWERK 176.359 Studierende an 18 Hochschulen und der Charité und lag damit deutlich über dem Vorjahresniveau (2020: 172.932).

Psychologisch-Psychotherapeutische Beratung

Mit einem umfangreichen Beratungsangebot unterstützen die Psycholog*innen des studierendenWERKs die persönliche Entwicklung von Studierenden und ihrer Studienerfolge. Die Beratung erfolgte an zwei Standorten sowie pandemiebedingt auch telefonisch und seit 2021 auch videogestützt. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1.731 Studierende beraten (2020: 1.443). Der Anteil der auf Englisch durchgeführten Beratungen betrug erneut 11 Prozent.

Soziale Beratung bei finanziellen, sozialen oder sozialrechtlichen Problemen

Auch im zweiten Pandemiejahr boten die Sozialberaterinnen des studierendenWERKs BERLIN Informationen und Unterstützung für Studierende in schwierigen sozialen Situationen an. Schwerpunkte lagen dabei auf der Studienfinanzierungsberatung sowie der Beratung von Schwangeren, Studierenden mit Kindern und internationalen Studierenden. Insgesamt wurden 5.280 Beratungen inklusive Schreibberatung durchgeführt (2020: 6.424), davon waren 51 Prozent weibliche Studierende (2020: 60 Prozent) und 25 Prozent männliche Studierende (2020: 38 Prozent). 1.237 der beratenen Studierenden sind unter der Geschlechtsbezeichnung divers erfasst worden bzw. wollten ihr Geschlecht nicht nennen (2020: 90). Im Jahr 2021 betrug der Anteil der Ratsuchenden nicht deutscher Herkunft 28 Prozent (2020: 38 Prozent).

Beratung von Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung

An drei Standorten wurden Beratungen zum Thema Studium und Behinderung und/oder chronischer Erkrankung angeboten. Zudem vergab das studierendenWERK Inklusionsleistungen (vormals: Integrationshilfen) nach § 9 Abs. 2 BerlHG. Ziel ist es, Studierenden trotz ihrer Beeinträchtigungen ein chancengleiches Hochschulstudium zu ermöglichen und Diskriminierungen entgegenzuwirken. Im Jahr 2021 führten die Beratungsstellen 3.335 Beratungen durch (2020: 3.229). 84 Prozent der Beratungen erfolgten schriftlich (2020: 82 Prozent).

Weitere Themen waren Studienfinanzierung, Informationen zum Nachteilsausgleich und barrierefreies Wohnen. Im Jahr 2021 wurden 1,56 Mio. Euro für Inklusionsleistungen ausgezahlt (2020: 821.606 Euro).



180 Studierende erhielten Inklusionsleistungen (2020: 171), davon waren 106 weiblich, 73 männlich und eine Person divers.

Hochschulnahe Kinderbetreuung

Das studierendenWERK BERLIN betreibt sieben Kindertagesstätten. 2021 wurden 620 landesfinanzierte Plätze vorgehalten. Im Durchschnitt waren 91,7 Prozent der Plätze belegt. Die Herkunft der betreuten Kinder spiegelt den hohen Anteil internationaler Studierender an den Berliner Hochschulen wider, obwohl der Anteil an Kindern mit nicht deutscher Herkunftssprache von 21,7 Prozent im Jahr 2021 erneut leicht gesunken ist (2020: 22,4 Prozent).

Förderung der Chancengleichheit durch Tutor*innenprogramme

21 Wohnheimtutor*innen haben das studierendenWERK BERLIN 2021 als studentische Aushilfen unterstützt.

Soziale Unterstützung in Notlagen

Im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bereitgestellten Überbrückungshilfen für Studierende in der Corona-Pandemie gingen 2021 19.741 Anträge ein (2020: 23.220). Zusätzlich hat das studierendenWERK die Studierenden während der Pandemie aus Mitteln des neu geschaffenen Technikfonds bei der Teilha-

be am Digitalsemester unterstützt. Hierfür wurden 9.221 Anträge bearbeitet.

Das Land Berlin hatte den Fonds „Zuschuss zum Studienstart bzw. Studienabschluss“ mit 2 Mio. Euro aufgestockt, deren Vergabe im Januar 2021 begann. Insgesamt 4.579 Anträge gingen hier ein und wurden bearbeitet.

Mehrsprachige Angebote

Die besondere Attraktivität der Berliner Hochschullandschaft bei ausländischen Studierenden ist trotz der Pandemie ungebrochen. Weiterhin ist rund jede*r fünfte Studierende der Berliner Hochschulen internationaler Herkunft. Der Anteil der Bildungsausländer*innen unter den Berliner Studierenden lag 2021 bei 22,4 Prozent (2020: 21,2 Prozent).

Das studierendenWERK hat zahlreiche Publikationen seiner Angebote ins Englische übersetzen lassen und betreibt auch seine Website zweisprachig. Zudem werden viele Veranstaltungen, z. B. Workshops und Trainings sowie Kennenlernveranstaltungen im Bereich Kultur & Internationales auf Englisch angeboten. Sowohl Beratungen zur Studienfinanzierung, zum Studium mit Kind, zum Studium Barrierefrei als auch psychologisch-psychotherapeutische Beratungen erfolgen auf Wunsch in Englisch.

Hausmitteilungen in den Wohnheimen erfolgen i. d. R. zweisprachig. Bei der Einstellung der Beschäftigten im Kundencenter wird auf Mehrsprachigkeit geachtet: Alle Beschäftigten hier sprechen mindestens zusätzlich englisch, einige darüber hinaus noch mehr Sprachen.

Verpflegungsangebote

Das studierendenWERK BERLIN betreibt 55 Mensen und Coffeebars. Der Umsatz der Speisebetriebe ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gesunken, von 4,2 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Dies ist der pandemiebedingten Schließung bzw. eingeschränkten Öffnung der Einrichtungen geschuldet. In einigen Mensen wurde ein Betrieb mit Vorbestellung und Abholung eingerichtet. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, die Speisen ressourcenschonend und nachhaltig nach Bedarf zu produzieren. Mit ihren 586 Mitarbeiter*innen sind die Speisebetriebe die größte Abteilung des studierendenWERKs. Noch bis August 2021 befanden sich die Beschäftigten mehrheitlich in Kurzarbeit, die erst mit der Öffnung der Einrichtungen zum Start des Wintersemesters aufgehoben wurde. Derzeit verfügen die Speisebetriebe über 10.636 Innen- und 2.428 Außensitzplätze. Das Angebot wurde 2021 im Zuge der Einrichtungsschließungen um einen zweiten Foodtruck ergänzt, der die Studierenden ebenfalls vor Ort in den Wohnheimen versorgt.

Wohnheimbestand

Das studierendenWERK BERLIN verfügte Ende 2021 über 9.189 Wohnplätze in seinem Bestand. Die Versorgungsquote war weiterhin leicht rückläufig. 2014 fiel sie erstmals unter die 6-Prozent-Marke und ist auch 2021 darunter geblieben (5,2 Prozent). Die Studierenden der im Berliner Süd-Westen gelegenen Hochschulen, insbesondere der Freien Universität Berlin, waren mit 2,4 Prozent weiterhin überdurchschnittlich stark unterversorgt.

Das Sanierungsprogramm zum Erhalt des Wohnheimbestands wurde 2021 fortgesetzt. Im Umfang von rund 7,4 Mio. Euro wurden Rechnungen der Berliner Bauwirtschaft bezahlt.

Wirtschaftlichkeit

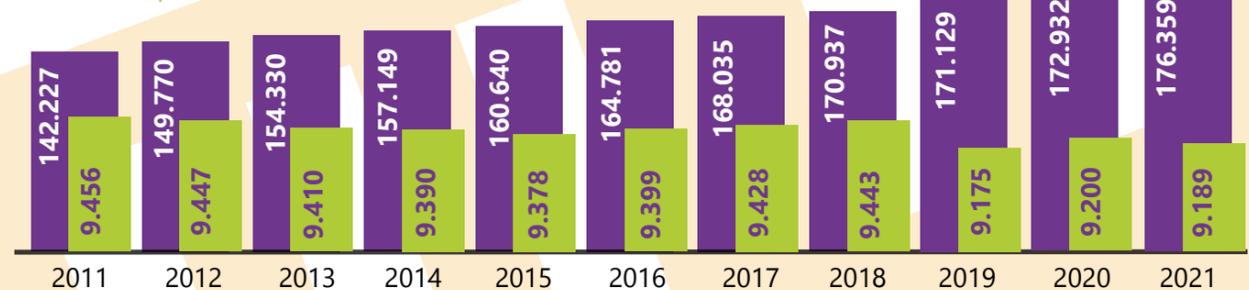
Auch 2021 erfolgte die Wirtschaftsführung im Rahmen der zur Verfügung gestellten Zuschüsse und Einnahmen. Rechtsgeschäfte mit unmittelbaren Folgen für den Landeshaushalt wurden nicht eingegangen.

Kommunikation des Angebots

Die Website des studierendenWERKs zählte 2021 rund 4,4 Mio. Besucher*innen. Reichlich 5.000 Studierende haben sich an die InfoPoints gewandt. Das Telefonaufkom-

Entwicklung

Studierende im Zuständigkeitsbereich des studierendenWERKs
Wohnheimplätze



men belief sich auf 14.604 Anrufe, 16.209 E-Mail-Anfragen wurden durch das Kunden-center bearbeitet. Mit seinem Facebook-Auftritt hat das studierendenWERK 248.000 User*innen im Berichtszeitraum erreicht. Der Instagram-Auftritt erreichte 301.000 Menschen und der Twitterkanal 382.000. Außerdem wurden 2021 acht Livestreams zum jeweiligen Semesterstart auf den Kanälen Youtube und Instagram angeboten, um die neuen Studierenden über die Angebote des studierendenWERKs zu informieren und deren Fragen live via Social Media zu beantworten.

Entwicklung des internen und externen Qualitätsmanagements

Zur Verbesserung der Prozessqualität werden kontinuierlich die wesentlichen Prozesse des studierendenWERKs erfasst und IT-unterstützt dokumentiert.

Studierende beschwerten sich sowohl schriftlich, mündlich, telefonisch und per E-Mail sowie online beim studierendenWERK. Je nach Dienstleistungsangebot machen die Studierenden sehr unterschiedlich vom Beschwerderecht Gebrauch. Alle Beschwerden wurden erfasst, zeitnah beantwortet und ausgewertet. Die Beschwerden bezogen sich 2021 vor allem auf Ablehnungen von Anträgen für die verschiedenen Hilfsfonds. Die Anzahl der Widersprüche gegen BAföG-Bescheide liegt mit 923 erneut unter der des Vorjahres (2020: 959).

Förderung der studentischen Mitwirkung und Selbstorganisation

2021 setzten sich 23 studentische Selbstverwaltungen für die Interessen der Studierenden ein und bereicherten das Leben in den Wohnheimen. Die finanzielle Förderung der laufenden Arbeit wurde fortgesetzt, ein Großteil der Selbstverwaltungen erhielt sachbezogene Zuschüsse. Auch die Wohn-

heimtutor*innen sowie die Ländertutor*innen gestalteten das kulturelle Leben mit.

Die Ausrichtung aller Angebote orientiert sich streng an den Wünschen der Studierenden. Eine Vielzahl der Angebote und deren Kommunikation wird unter Beteiligung der Studierenden umgesetzt, so zum Beispiel im Kulturbereich, auf Social Media oder am InfoPoint.

Im Rahmen des Study&Work-Programms wurden Studierende als studentische Aushilfen im studierendenWERK eingesetzt und auf die jeweiligen Tätigkeiten vorbereitet. 78 Studierende hat das studierendenWERK BERLIN zum Stichtag 31.12.2021 beschäftigt.

Förderung der Gesundheit und Motivation der Beschäftigten

Der Krankenstand ist 2021 im Vergleich zum Vorjahreswert gesunken, von 7,8 Prozent auf 7,2 Prozent. Im Zentrum des betrieblichen Gesundheitsmanagements stand weiterhin die Umsetzung verschiedener Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Auch 2021 wurde die tariflich vereinbarte leistungsorientierte Vergütung auf Basis einer Dienstvereinbarung ausgezahlt.

Um dem gestiegenen Bedarf an der internationalen Ausrichtung der Angebote gerecht zu werden, bot das studierendenWERK Fortbildungen für seine Mitarbeiter*innen an. Die Fort- und Weiterbildungsquote ist 2021 auf 44,8 Prozent gestiegen (2020: 35,5 Prozent).

Verwaltungsrat 2021

Gemäß § 4 StudWG besteht der Verwaltungsrat aus insgesamt 14 Mitgliedern, die jeweils eine Stellvertretung haben. Die Zusammensetzung ist wie folgt geregelt:

- 3 von den Leitungen der staatlichen Hochschulen benannte Vertreter*innen, davon mindestens eine Frau und ein Mann,
- 7 zum Zeitpunkt ihrer Wahl immatrikulierte Vertreter*innen der Studierenden der staatlichen Hochschulen und Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft, davon mindestens drei Frauen und drei Männer,
- 2 geschlechtsparitätisch auszuwählende Mitglieder mit einschlägigen Fachkenntnissen und Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet, die nicht in konkurrierenden Unternehmen des Landes Berlin tätig sind,
- 1 Vertreter*in der Beschäftigten des studierendenWERKs BERLIN,
- das für Hochschulen zuständige Mitglied des Senats, hier: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Senatorin Frau Ulrike Gote.

Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Gemäß Gesetz nehmen alle Verwaltungsratsmitglieder auch nach Ablauf ihrer Amtsperiode die Geschäfte weiter wahr, bis die Nachfolge bestimmt bzw. gewählt ist. Eine Wiederwahl der Mitglieder ist möglich.

Jährlich finden vier ordentliche Verwaltungsratsitzungen statt, bei Bedarf zusätzlich außerordentliche, spontan einberufene Sitzungen sowie schriftliche Beschlussfassungen.

Der Verwaltungsrat war 2021 uneingeschränkt handlungsfähig, 2021 tagte er insgesamt vier Mal. Themen zur Beschlussfassung waren unter anderem der Jahresabschluss, die Benennung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und die Feststellung des Wirtschaftsplans für das Folgejahr.



Zusammensetzung des Verwaltungsrats 2021

§ 4 Abs. 1 Satz 5 StudWG:

Michael Müller Regierender Bürgermeister von Berlin	01.01.–20.12.2021
Frau Ulrike Gote Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung	21.12.–31.12.2021
<u>Stellvertreter:</u> Steffen Krach Staatssekretär für Wissenschaft, Senatskanzlei, Wissenschaft und Forschung	01.01.–31.10.2021
Herr Christian Gaebler Chef der Senatskanzlei	01.11.–22.12.2021
Frau Armaghan Naghipour Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung	23.12.–31.12.2021

§ 4 Abs. 1 Satz 1 StudWG – Hochschulvertreter*innen:

Dr. Andra Bör Freie Universität Berlin	01.01.–31.12.2021
<u>Stellvertreter:</u> Herr Lars Oeverdieck Technische Universität Berlin	01.01.–31.12.2021
Claas Cordes Hochschule für Technik und Wirtschaft	01.01.–31.12.2021
<u>Stellvertreterin:</u> Dr. Sandra Westenburg Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin	01.01.–30.04.2021
Frau Jana Einsporn Alice Salomon-Hochschule Berlin	01.05.–31.12.2021
Hans-Joachim Völz Hochschule für Musik „Hanns Eisler“	01.01.–31.12.2021
<u>Stellvertreterin:</u> Dr. Ulrike Prechtel-Fröhlich, Universität der Künste Berlin	01.01.–31.12.2021

§ 4 Abs. 1 Satz 3 StudWG – Mitglieder mit Fachkenntnissen:

Susanne Jahn Architektin, Jahn, Mack u. Partner	01.01.–31.12.2021
<u>Stellvertreter:</u> Herr Heinrich Brendel	24.02.–31.12.2021
Claudia Pfeiffer	24.02.–31.12.2021
<u>Stellvertreter:</u> Dieter Schäferbarthold Rechtsanwalt	01.01.–31.12.2021

§ 4 Abs. 1 Satz 2 StudWG – Studierende:

Ann Kristin Kemna, Freie Universität Berlin	01.01.–31.12.2021
Tilmann Malte Ziemes, Alice Salomon Hochschule	01.01.–31.12.2021
Alba Luna Lawrenz, Alice Salomon Hochschule	01.01.–31.12.2021
Manuel Kowol, Technische Universität Berlin	09.12.–31.12.2021
Andrej Wetzlaugk, Humboldt-Universität zu Berlin	01.01.–31.12.2021
Christine Reiß, Universität der Künste Berlin	01.01.–31.12.2021
Wolfgang Antoniazzi, Berliner Hochschule Berlin für Technik	01.01.–31.12.2021
Julian Eric Christian, Universität der Künste Berlin	01.01.–30.06.2021
Dorothee Braukmann, Berliner Hochschule für Technik	01.01.–31.03.2021
<u>Stellvertreter*innen:</u> NN	12.03.–31.12.2021
Aeneas Heller, Humboldt-Universität zu Berlin	01.01.–31.12.2021
Diana Michel, Technische Universität Berlin	09.12.–31.12.2021
NN	08.08.–31.12.2021
Tillmann Schneider, Freie Universität Berlin	01.01.–31.12.2021
NN	01.01.–31.12.2021
NN	01.01.–31.12.2021

§ 4 Abs. 1 Satz 4 StudWG – Beschäftigtenvertreter*in:

Sarah Räsch studierendenWERK BERLIN	01.01.–31.12.2021
<u>Stellvertreter:</u> Rainer Böger studierendenWERK BERLIN	01.01.–31.12.2021

Vertretungsgremien

SCHWERBEHINDERTENVERTRETUNG

(Stand 31.12.2021)

Vertrauensperson: Mareen Schäfer

Stellvertretung:

1. Stv.: Andreas Thiel
2. Stv.: Bianca Zimmermann

FRAUENVERTRETERIN

(Stand 31.12.2021)

Silvia Cornelius

PERSONALRAT

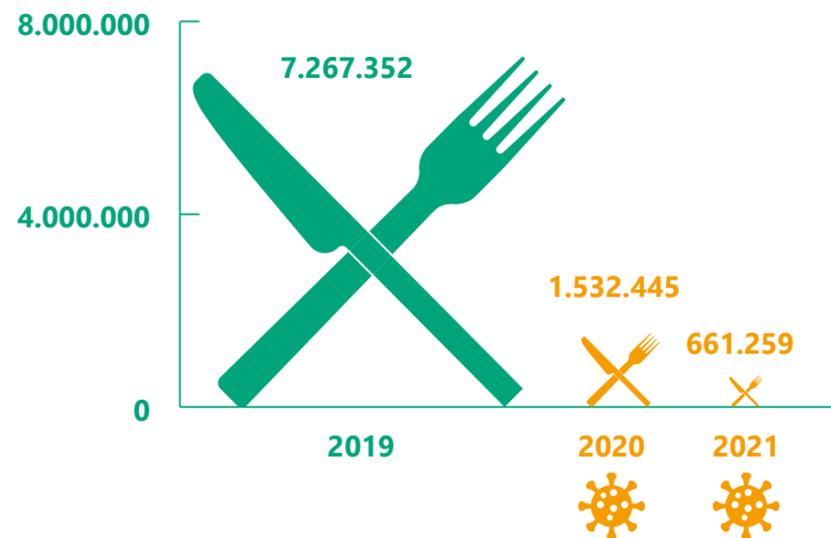
(Mitglieder Stand 31.12.2021)

Klaus-Peter Drechsel
Karsten Freund
Marijke van de Vegte
Katharina Steinbach
Marianne Pundt
Bianca Zimmermann
Mario Hielscher
Eva Schneider
Jasmin Mohr
Tatjana Neupert
Mario v. Kelterborn
Anrita Hintenberg
Sabine Alexander
Marco Münch
Franziska Kunze
Nicole Barthel
Tanja Tetzlaff

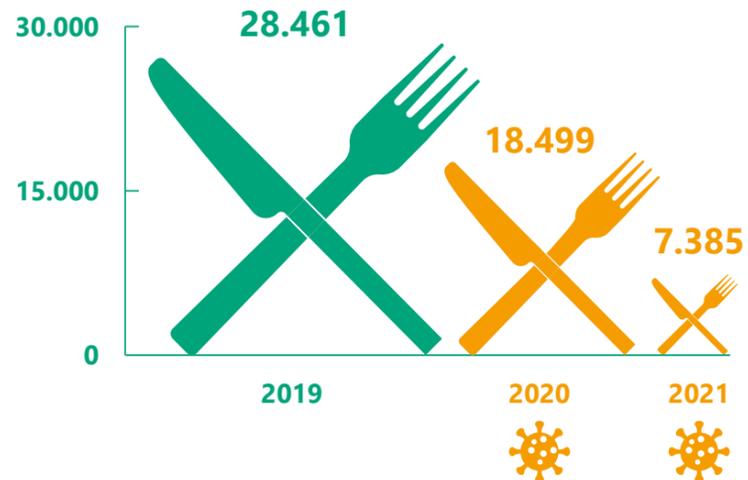


Speisebetriebe

Anzahl Besucher*innen



Anzahl Besucher*innen pro Tag



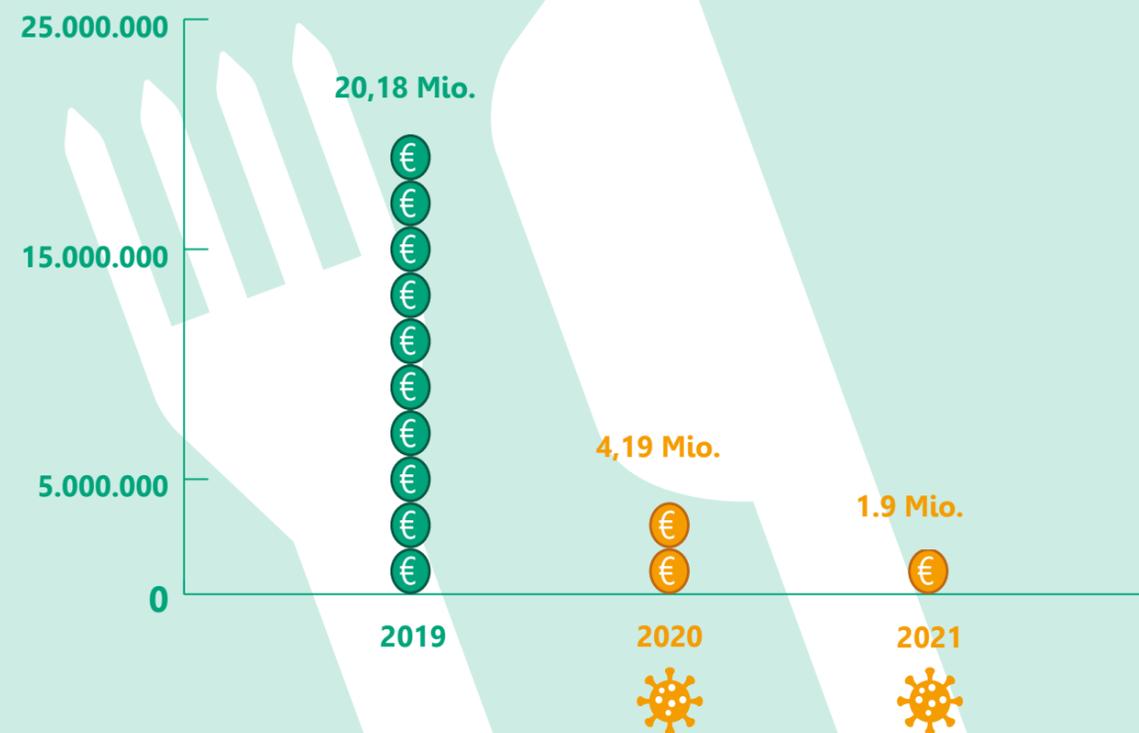
Durchschnittsbon

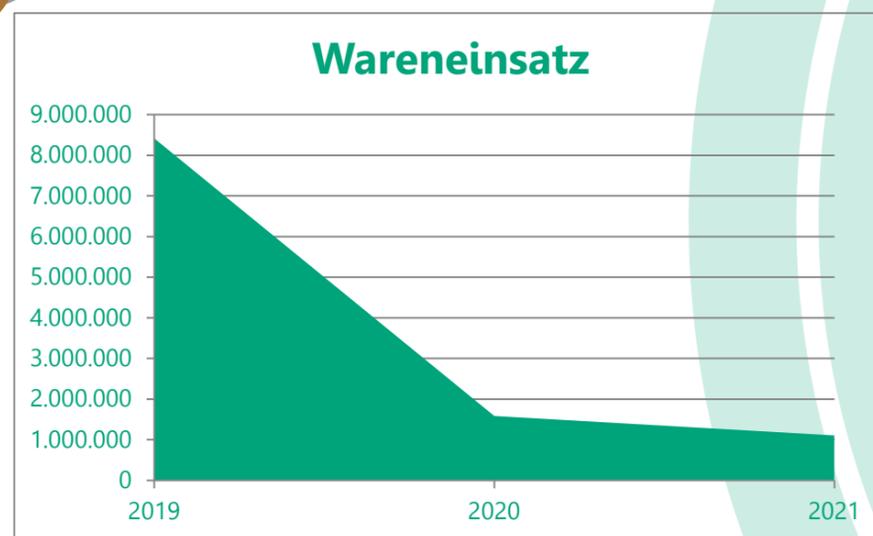
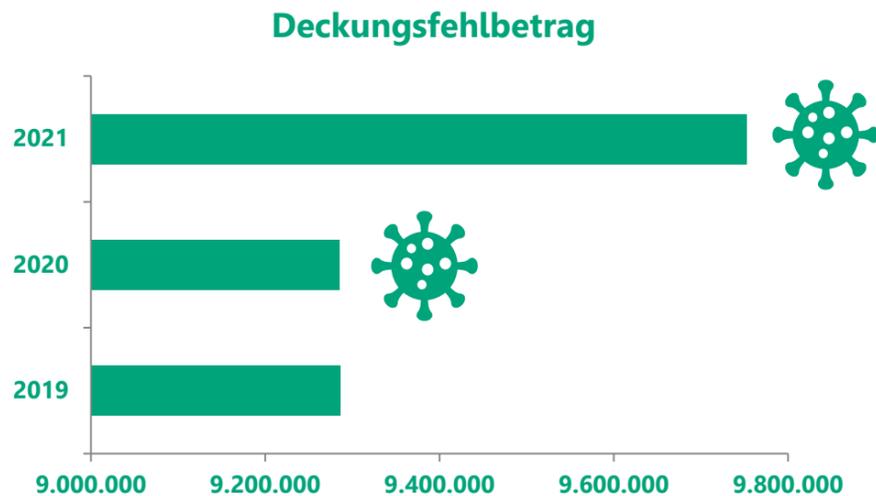


Preisspanne Mensaeessen für Studierende (2019 - 2021 gleich geblieben)



Umsatz





Interview mit Abteilungsleiter Thomas Föll (kein Bild)

Herr Föll, entgegen aller Hoffnungen mussten die Mensen des studierendenWERKs auch im Sommersemester 2021 größtenteils geschlossen bleiben. Dennoch waren die Speisebetriebe ganz und gar nicht untätig. In Zeiten des Lockdowns entstanden zahlreiche neue Konzepte.

Das ist richtig. Nicht nur haben wir mit dem „Mensa-Späti“ ein Konzept für die Automatenversorgung an verschiedenen Standorten erarbeitet, ein erster Pilot wurde sogar bereits in der Mensa FU II umgesetzt. Die Learnings flossen in das Konzept für eine zweite Generation von Automaten ein, die im kommenden Jahr an mehreren Standorten in den Einsatz gebracht werden soll, dann mit Onlinebezahlung via Paypal und Echtzeitbestellung.

Zudem haben wir für drei weitere Einrichtungen Nudelmaschinen angeschafft und an der Umsetzung neuer Konzepte für Aktionsstände gearbeitet. So gibt es seit dem Wintersemester zum Beispiel live zubereitete Pizza und Flammkuchen.

Die größte Umstellung allerdings hat das neue Speiseplankonzept mit sich gebracht, welches wir mit der Wiedereröffnung aller

Mensen im Oktober umgesetzt haben. Der Einsatz von tierischen Produkten wurde stark eingeschränkt, der Speiseplan besteht nun vorwiegend aus pflanzlichen Gerichten.

Fleisch gibt es im Standardessen nur noch Dienstag und Donnerstag, Fisch am Mittwoch und Freitag.

Zusätzlich bieten die Aktionsstände ab und zu tierische Produkte an. Zudem haben wir die Qualität des angebotenen Fleisches erhöht und setzen nun konsequent auf Halbtierhaltung 4.

Der neue Speiseplan hat ein hohes mediales Echo erhalten. Wie waren die Reaktionen der Zielgruppe?

Mehrheitlich erhalten wir ein sehr gutes Feedback von den Studierenden. Aber das überrascht nicht – es ist seit Jahren der erklärte Wunsch der Studierendenschaft, dass das studierendenWERK sein vegan/vegetarisches Angebot ausbaut. Die Hochschulen haben es sich zum Ziel gemacht, ihre Campus klimaneutral zu gestalten, die Freie Universität will dies bereits bis 2025 umgesetzt haben. An diesen Entwicklungen können die Mensen des studierendenWERKs nicht vorbei.

Die Zielgruppe ernährt sich zunehmend klimabewusst. Es wundert daher nicht, dass der Anteil an tatsächlich verkauften veganen und vegetarischen Speisen inzwischen bei 89 Prozent liegt.

Die Mensa ist während der Pandemie nicht nur klimaschonender, sondern auch mobiler geworden. Nach dem Erfolg des ersten Foodtrucks im Jahr 2020 gab es ab Februar 2021 den zweiten. Wie läuft das Projekt und vor allem: Wie soll es nach Corona damit weitergehen?

Die Foodtrucks haben sich bewährt und werden auch nach der Pandemie Wohnheime anfahren. Das Konzept „Mensa auf Achse“ führen wir definitiv weiter und auch für die Bewirtung von Veranstaltungen des studierendenWERKs stehen wir zur Verfügung. Zum Beispiel bei der Eröffnung der Kita an der Berliner Hochschule für Technik im September hatte der Foodtruck einen sehr gelobten

Einsatz, dies wollen wir ausbauen. Auch am Wochenende und in den Abendstunden werden wir die Flotte rauschicken, um so die Versorgung der Studierenden noch ein bisschen besser zu gewährleisten.

Schon jetzt erhalten wir zudem Anfragen von Hochschulen, die sich wünschen, dass die Foodtrucks während ihren Semesterstart-Veranstaltungen dazu kommen. Dies werden wir ausbauen und im kommenden Jahr sogar einen dritten Foodtruck in Betrieb nehmen.

Die Foodtrucks unterscheiden sich vom Angebot her: So gibt es auf dem roten Truck vor allem Grillgerichte, Burger und Pommes Frites, auf dem gelben gibt es Pizza, Flammkuchen und Pasta.

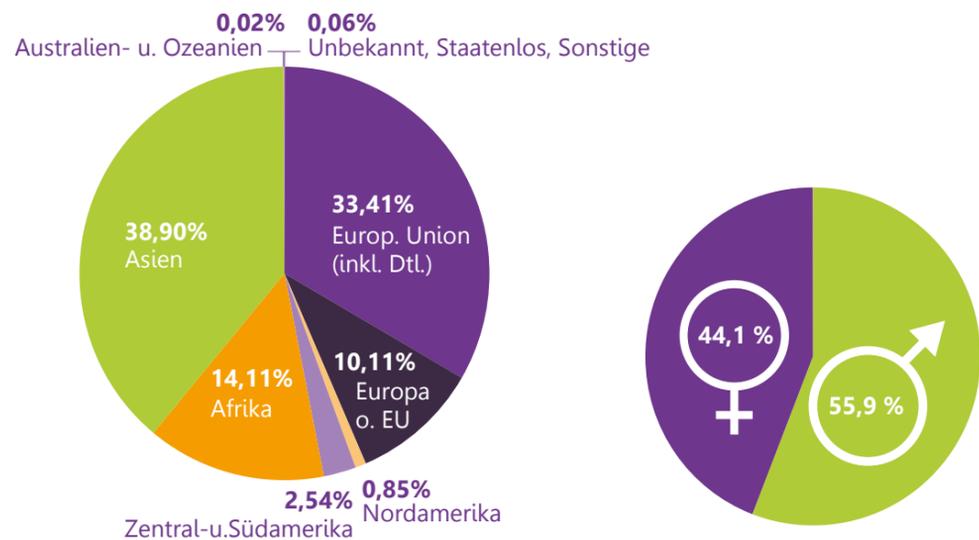
Der grüne Foodtruck wird ab dem nächsten Jahr vor allem Suppen, Eintöpfe oder auch mal Gulasch anbieten.



Studentisches Wohnen



Bewohner*innen nach Geschlecht und Herkunft



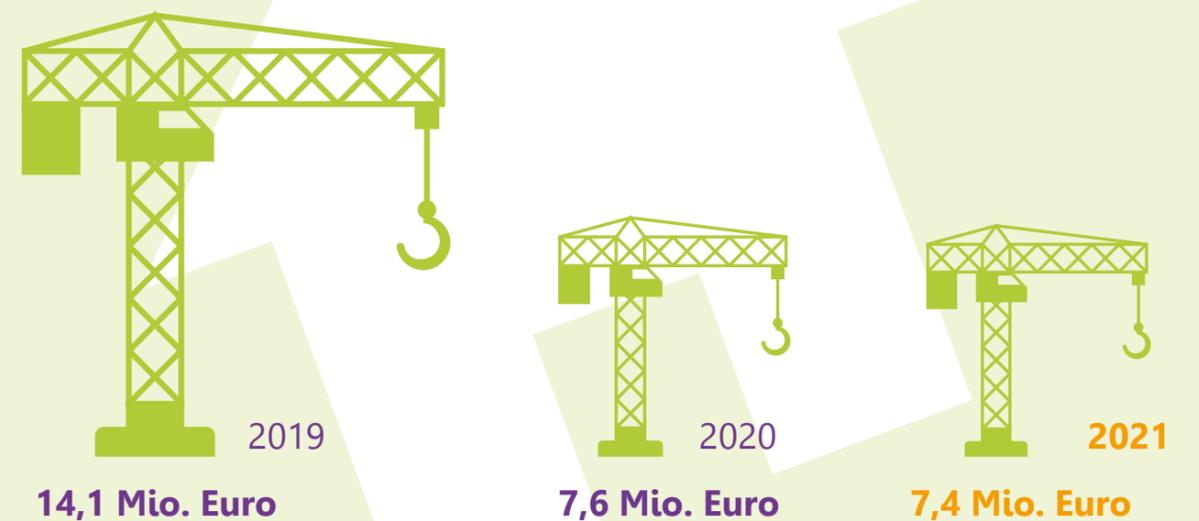
Ø Wohnzeit ohne Stipendiaten in Monaten

Ø Wohnzeit Gesamt in Monaten

Neu abgeschlossene Mietverträge (ohne Folgeverträge)

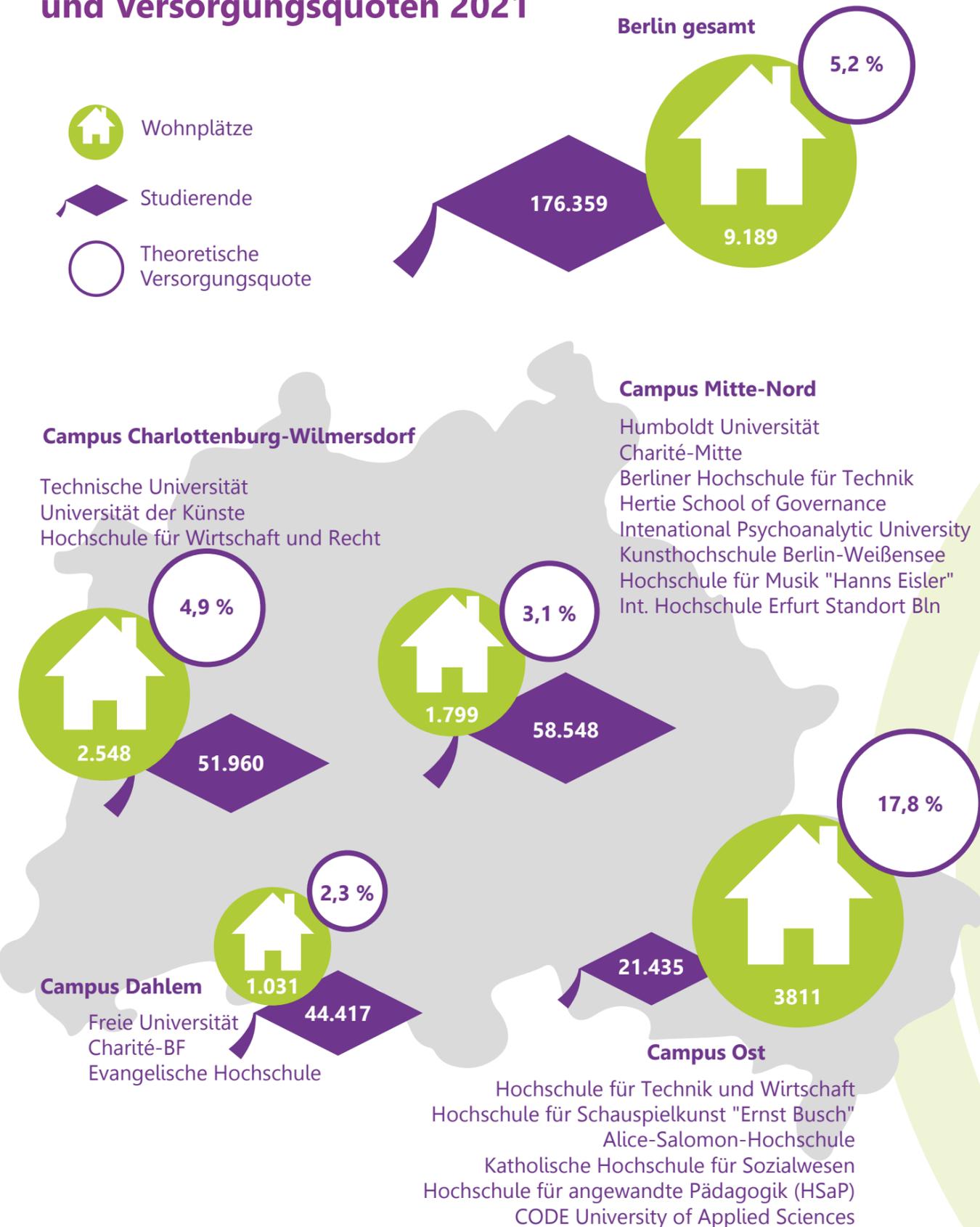


Baukosten



Übersicht der Wohnheime und Versorgungsquoten 2021

-  Wohnplätze
-  Studierende
-  Theoretische Versorgungsquote



Frau Heubach, die Abteilung Studentisches Wohnen hat 2021 mit einem umfangreichen Umstrukturierungsprozess begonnen. Warum?

Wir wollen vor allem einen besseren Service für die Studierenden erreichen – sowohl für die Bewerber*innen als auch für die Mieter*innen. Bislang war der Wohnheimbestand auf drei Wohnheimverwaltungen verteilt, die einige Prozesse zum Teil recht unterschiedlich gehandhabt haben. Zudem haben sich Bewerber*innen häufig an alle drei Verwaltungen gleichzeitig gewandt, sodass es oft nicht klar war, wer wann mit welcher*em Bewerber*in Kontakt hatte.

Auch für die international Offices der Hochschulen ist es nun einfacher, dass sie nur noch eine*n Ansprechpartner*in für alle ihre Kontingentwohnungen haben.

Was sind die wesentlichsten Veränderungen dieses Umstrukturierungsprozesses?

Die bisherigen Wohnheimverwaltungen wurden aufgelöst und die Beschäftigten in neue, aufgabenbezogene Teams umverteilt mit dem Ziel, künftig agiler zu arbeiten. Vor allem das InfoCenter Wohnen ist gewach-



Ricarda Heubach
Leiterin Abteilung Studentisches Wohnen

sen. Hier arbeiten nun acht Leute und sind die erste Anlaufstelle für alle Anliegen der Studierenden, seien sie Bewerber*innen oder Mieter*innen. Es gibt ein Team MiBu für zentrale Aufgaben, wie Forderungsbearbeitung und Mietenbuchhaltung, acht verschiedene Teams für die Bestandsbewirtschaftung in den Wohnheimen vor Ort und ein Team für die Mieter*innenbetreuung.

Zudem verbinden wir diese strukturellen



Veränderungen auch mit kulturellen Veränderungen. Es reicht nicht, die Teams neu zu gestalten, gemeinsam muss zudem an einem geteilten Verständnis für die neuen Aufgaben gearbeitet werden. Sollen einheitliche Prozesse geschaffen werden, müssen diese von allen gemeinsam erarbeitet und getragen werden. Hier lassen wir uns von den Kulturreformern aus Hamburg begleiten.

Die drängendsten Herausforderungen bleiben weiterhin der mangelnde bezahlbare Wohnraum für Studierende. Was tut das studierendenWERK BERLIN an dieser Stelle?

Zwar war die Warteliste für unsere Wohnheimplätze pandemiebedingt stark abgeschmolzen, dennoch blieb sie auch 2021 vierstellig. Die Situation ist prekär geblieben und wird dies auch weiterhin sein.

Unser Bauvorhaben im Aristotelessteig haben wir 2021 trotz kontinuierlicher Hürden vorangetrieben. Zusätzliche Auflagen aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen haben erneute Umplanungen nötig gemacht. Dadurch verzögerte sich die Einreichung der Unterlagen und es kam zu einer erneuten Verschiebung des

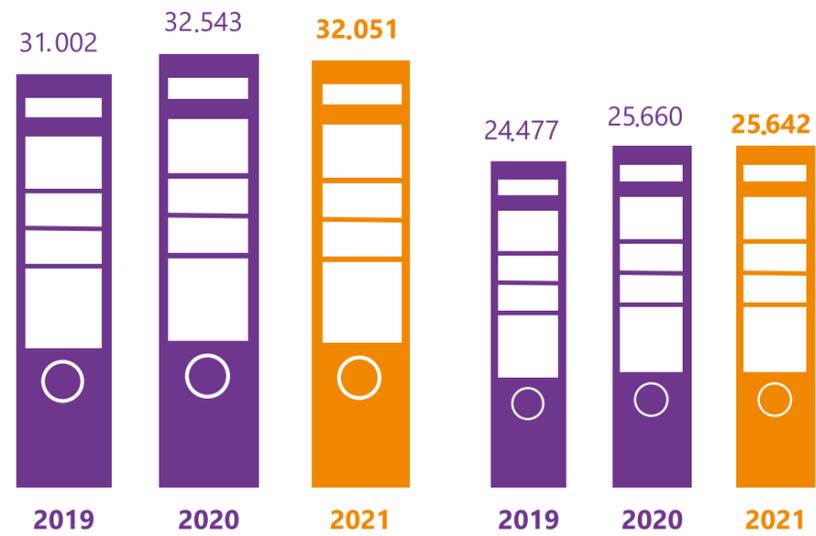
ursprünglich geplanten Baustarts. Aufgrund der stark ansteigenden Baupreise in 2021 sowie der neuen Forderungen musste zudem die Kostenberechnung aktualisiert werden. Diese schloss mit einer deutlichen Steigerung der Gesamtsumme ab und machte eine wirtschaftliche Neubewertung des Vorhabens durch das studierendenWERK BERLIN erforderlich, da eine weitere Erhöhung der Darlehenssumme die studentischen Mieten weiter erhöhen würde. Wie es hier in 2022 weitergehen wird, ist derzeit unklar.

Auch musste das Team des Baumanagements in 2021 Rückschläge hinsichtlich der Sanierungspläne hinnehmen. Für sieben ausgewählte Sanierungsprojekte war bereits im Oktober 2020 ein Investitionsantrag bei der Senatskanzlei gestellt worden. Im August 2021 teilte diese dann mit, dass der Investitionsantrag des studierendenWERKs nicht für den Doppelhaushalt 2022/2023 angemeldet wurde. Die avisierten Gelder werden dem studierendenWERK somit nicht zur Verfügung gestellt, auch hier ist derzeit unklar, wie es in den kommenden Jahren weiter gehen wird.



Bafög

BAföG-Anträge

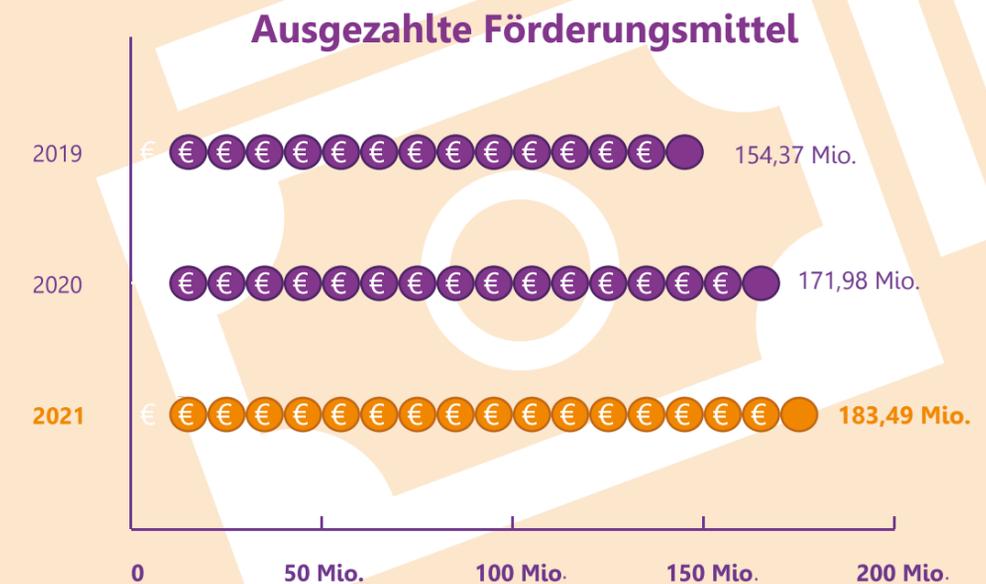
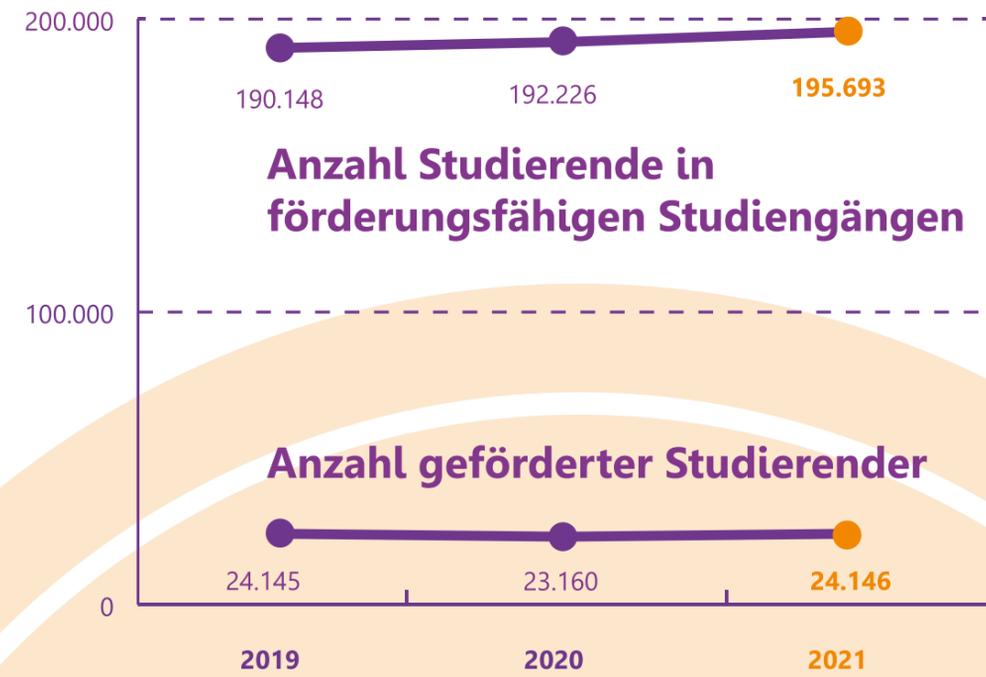


Bearbeitete Anträge

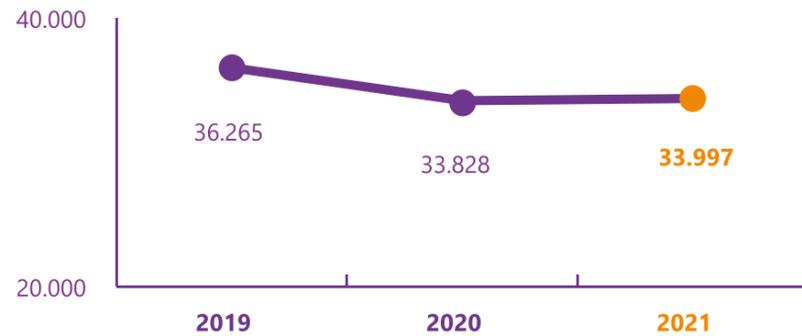
Bewilligte Anträge



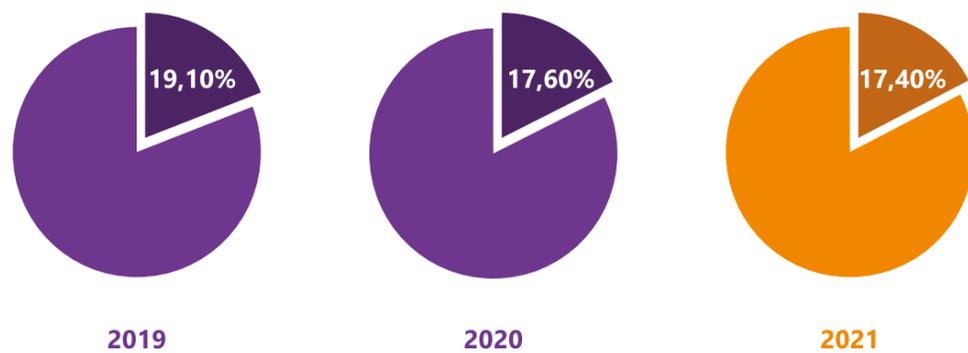
Ø Monatlicher Förderbetrag



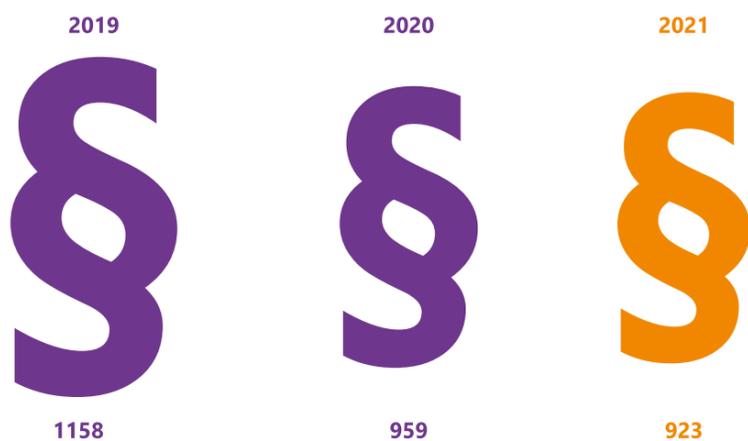
Förderungsfälle im Kalenderjahr



Förderquote auf Basis Förderungsfälle



Eingehende Widersprüche im Amt



Herr Gröger-Hafermann, können Sie nach fast zwei Jahren Pandemie feststellen, ob diese einen Einfluss auf die BAföG-Antragszahlen hat?

Die Gesamtanzahl der bearbeiteten Anträge im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten ist leicht gestiegen; hierbei stieg vor allem die Anzahl der Erstanträge. Die Anzahl der Folgeanträge hat sich zwischen 2019 – 2021 mehrfach verändert, was an der Einführung der „Corona-Semester“ im Land Berlin aufgrund von § 126a BerlHG liegt – die Verlängerung der Regelstudienzeit brachte vor allem 2020 einen erheblichen Anstieg an Verlängerungsanträgen, der in 2021 wieder gesunken ist. Während die Anzahl der Anträge im Vergleich zu 2021 leicht zurück ging, ist die Anzahl der geförderten Studierenden gestiegen.

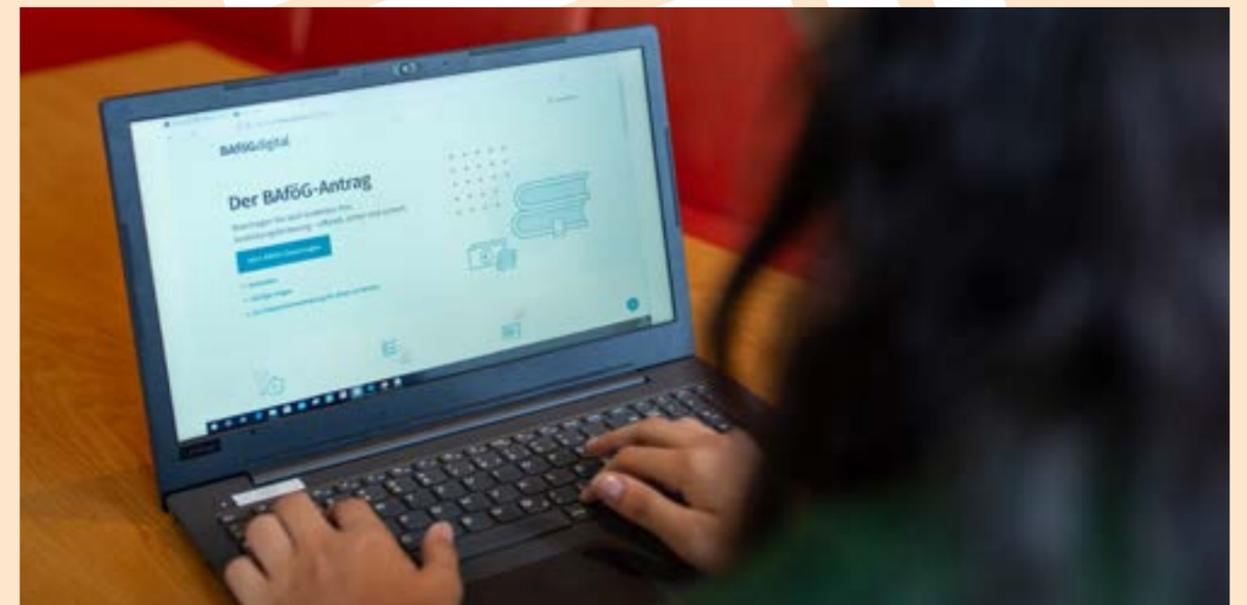


Christian Gröger-Hafermann
Leiter Amt für
Ausbildungsförderung

Im BAföG-Amt wurde ein Home-Office-Pilot durchgeführt. Wie sieht dieser konkret bei Ihnen aus und wie wurde dieser angenommen?

Ursprünglich planten wir für Anfang 2021 den Start einer Pilotarbeitsgruppe mit nur wenigen Mitarbeiter*innen. Dann wurde jedoch seitens des Landes signalisiert, dass dieses

Pilotprojekt für alle Interessierten angeboten werden soll – inzwischen nehmen mehr als 100 Mitarbeiter*innen des Amts am Projekt teil.



Das Projekt wurde von allen Beteiligten gut aufgenommen. Neben der Tatsache, dass die sehr kurzfristige Beschaffung der notwendigen Hardware, der IT-Support und die entsprechende (Eigen-)Organisation in der Mitarbeiterschaft vorbildlich gelaufen ist, ist festzustellen, dass sich die Bearbeitungszeiten nicht verlängert haben – die Einführung hat maßgeblich zur Sicherung der Finanzierung der Studierenden in der Pandemiezeit beigetragen.

Allerdings gibt es auch weiterhin erheblichen Verbesserungsbedarf: So hinkt die Digitalisierung weiterhin hinterher; so gibt es bislang keine e-Akte, was insbesondere den persönlichen Hin- und Hertransport der Akten notwendig macht und zu entsprechenden Schwierigkeiten führt. Und nach wie vor müssen alle online übersandten Dokumente zum Zwecke des Einheftens in die körperliche Akte ausgedruckt werden.

Im Herbst 2021 wurde gewählt, die neue Bundesregierung hat eine umfassende BAföG-Reform in Aussicht gestellt. Was wäre Ihnen bei so einer Reform wichtig?

Hören und lesen kann man über beabsichtigte Änderungen viel – und das meine ich wörtlich. Ganz sicher benötigt das BAföG keine kosmetischen Eingriffe, also das pure Stellen an der Geldschraube, sondern es sind tiefgreifende systemische Änderungen notwendig. So wäre es sicherlich hilfreich, im Bereich der persönlichen/ausbildungsbezogenen Grundentscheidungen für mehr Gesetzesklarheit zu sorgen.

Die Vorstellungen, die Altersgrenze (weiter) zu erhöhen oder einen elternunabhängigen Förderungsanteil zu implementieren sind sicherlich interessante Vorschläge, aber gerade der Bereich des Zusammenspiels von BAföG und zivilrechtlichem Unterhaltsrecht ist sehr sensibel und muss mit Augenmaß neuen Anforderungen angepasst werden.



Studentisches Leben

Psychologisch-Psychotherapeutische Beratung

Beratung Barrierefrei Studieren

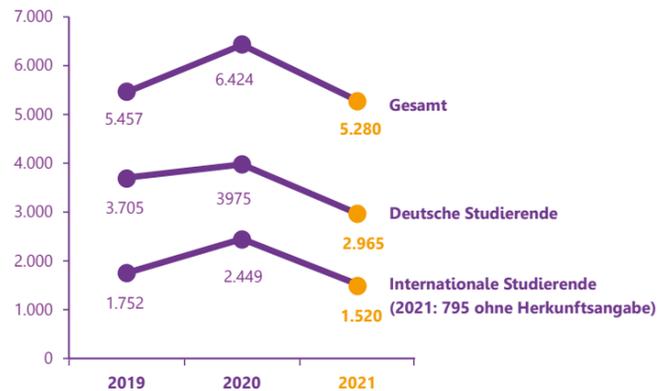
Sozialberatung

Kindertagesstätten

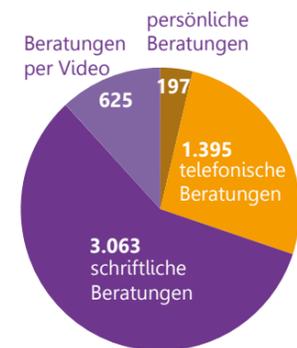
Kultur & Internationales

Sozialberatung

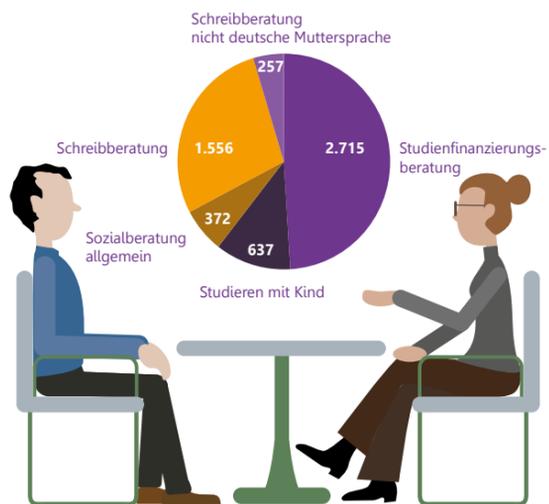
Durchgeführte Einzel-Sozialberatungen (mit Schreibberatung)



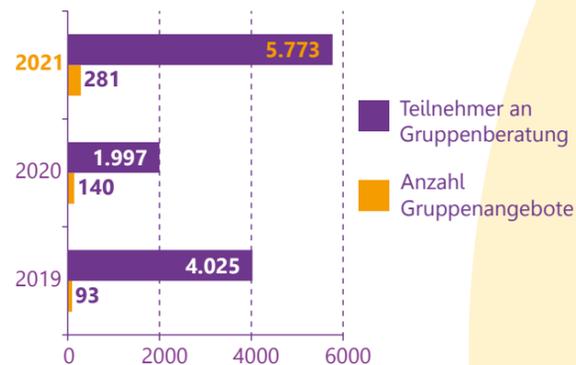
Beratungsform Einzelberatung



Themen



Gruppenangebote

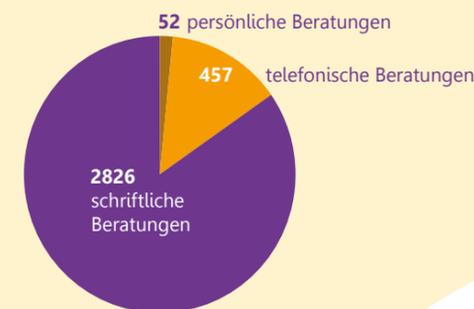


	2019	2020	2021
Zuschuss zum Start ins Studium (Euro)	52.000	9.000	828.000
Zuschuss zum erfolgreichen Studienabschluss (Euro)	48.000	30.000	1.107.000
Anträge Überbrückungshilfe des Bundes für Studierende		23.220	19.741
Anträge Technikfonds des Landes		2.729	9.221

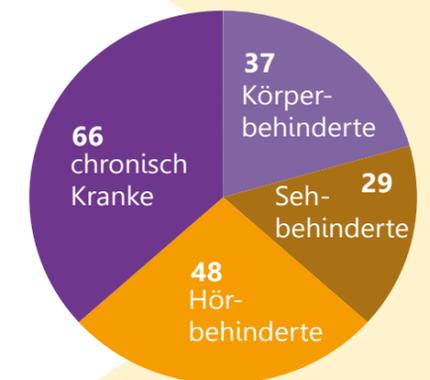
Beratung Barrierefrei Studieren

	2019	2020	2021
Anzahl beratene Personen	1.047	894	792
Geförderte Studierende Inklusionsleistungen	176	171	180
Bewilligte Inklusionsleistungen (Euro)	774.624	821.606	1.560.701

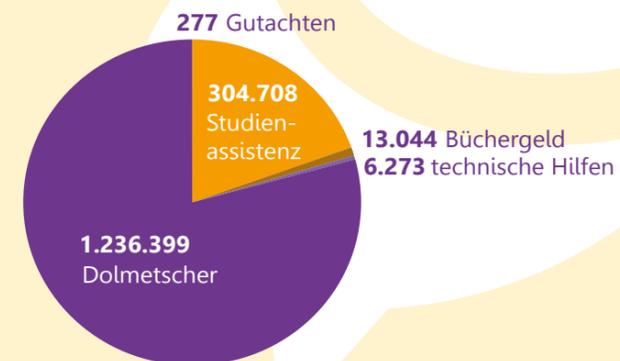
Anzahl der Einzelberatungen (Kontakte)



Geförderte Studierende Inklusionsleistungen



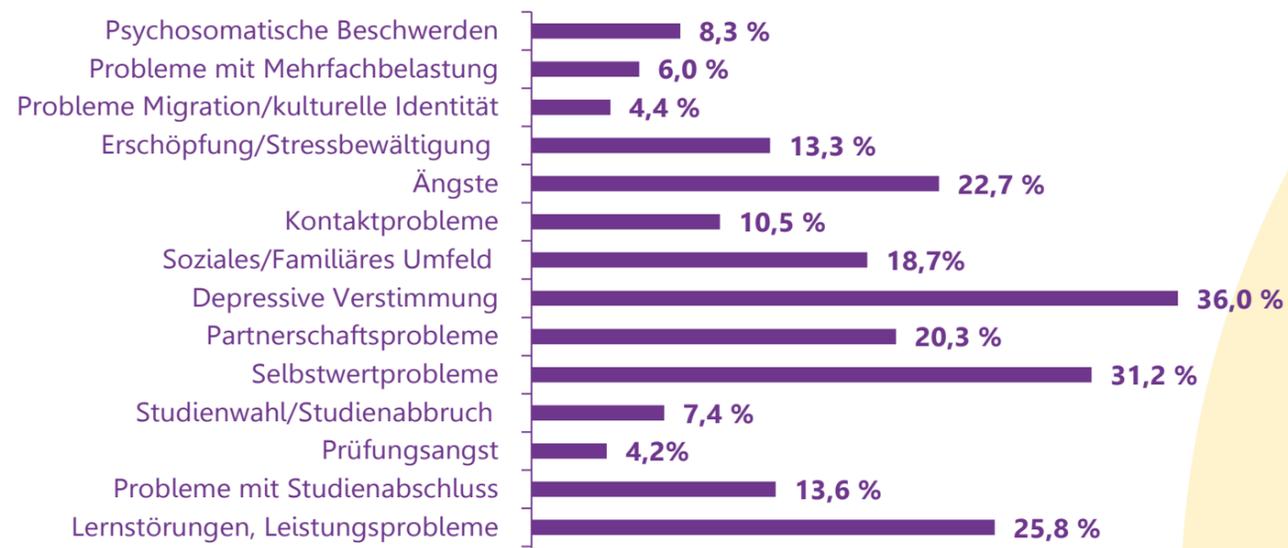
Bewilligte Inklusionsleistungen (Euro)



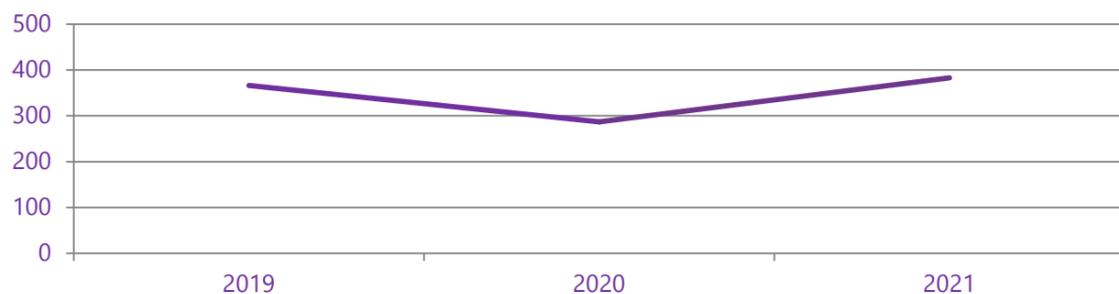
Psychologisch-Psychotherapeutische Beratung

	2019	2020	2021
Beratene Personen	2.009	1.443	1.731
durchgeführte Beratungsstunden	8.217	6.810	9.121
Anzahl Gruppenberatung	27	13	14
Anzahl Klient*innen in Gruppen	218	126	70
Gruppenberatungsstunden	716	310	467

Gründe für Inanspruchnahme



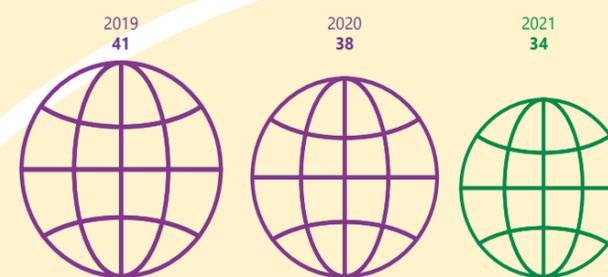
Vermittlung Klient*innen in externe Angebote



Kindertagesbetreuung

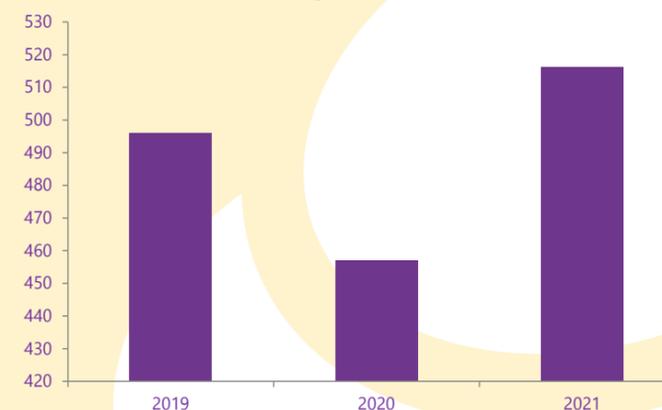
	2019	2020	2021
Landesfinanzierte Planplätze	587	607	620
Gesamtauslastung ohne Gastkinder	100 %	96,2 %	91,7 %
Kinder nicht deutscher Herkunftssprache	23,9 %	22,4 %	21,7 %

Kinder: Anzahl ausländische Nationalitäten (Länder)



Kultur & Internationales

Anzahl Veranstaltungen (inkl. Kurse, Proben, etc.)



Anzahl Teilnehmer*innen



Herr Thinnies, auch im zweiten Pandemiejahr hat die Abteilung „Studentisches Leben“ ihre Angebote aufrechterhalten können. Welche besonderen Herausforderungen gab es 2021 für Sie?

Neben der Vergabe der Überbrückungshilfen des Bundes startete bereits im Januar die Vergabe der der Coronahilfen des Landes. 2 Mio Euro flossen in den Fonds „Zuschuss zum Studienstart bzw. Studienabschluss“, wo Studierende in besonderen sozialen Notlagen einmalig 1.000 Euro erhalten konnten, weitere 3 Mio Euro flossen in den Technikfonds, bei dem einmalig 500 Euro beantragt werden konnten. Insgesamt gingen bis zum September 2021 über 33.000 Anträge bei uns ein, deren Prüfung durch digitale Portale zwar erleichtert wurde, die dennoch sehr viele Ressourcen – zeitweilig auch zu Lasten des Beratungsangebotes – gebunden haben.

Auch bei der Vergabe der Inklusionsleistungen gab es 2021 einen großen Aufwuchs: Die Zahl der vergebenen Mittel hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Vor allem die Dolmetschendenkosten sind 2021 massiv gestiegen. Auch die Aufrechterhaltung des Kitabetriebs unter pandemischen Bedingungen war eine besondere Herausforderung für die Pädagog*innen des studierendenWERKS. Dass dies trotz allen Widrigkeiten gelungen ist und dazu noch im September die neue Kita auf dem Campus der Berliner Hochschule für Technik eröffnet werden konnte, das macht mich besonders stolz.

Die Digitalisierung macht vor niemandem Halt. Welche speziellen Entwicklungen gab es diesbezüglich in Ihrer Abteilung?

Vor allem die Einführung der Antragsplattformen für den Zuschuss und den Technikfonds haben uns sehr nach vorn gebracht. Daher planen wir, auch weitere Hilfsfonds und auch die Inklusionshilfen zu digitalisieren.

Zudem bieten wir nun Videoberatung und Videotrainings an. Die Entwicklung hier, gerade im Hinblick auf den Datenschutz und die Beschaffung der notwendigen technischen

Frank Thinnies
Leiter Abteilung
Studentisches
Leben



Ausstattung, hat uns einiges an Kraft gekostet. Inzwischen ist die Videoberatung aber implementiert und wird auch gut von den Studierenden angenommen.

Veranstaltungen haben wir 2021 zudem fast ausschließlich digital durchgeführt, hauptsächlich in der Schreibberatung und bei den Jobtrainings. Wegen der wachsenden „Online-Fatigue“ hat der Kulturbereich jede Freiheit in den Verordnungen genutzt, um Veranstaltungen in Präsenz zu ermöglichen. Der Aufwand war zum Teil hoch, aber die Studierenden haben oft zum ersten Mal im Studium ein Gemeinschaftsgefühl unter Kommiliton*innen entwickeln können.

Wiederholt gibt es Berichte über die steigende psychische Belastung der Studierenden durch die anhaltende Pandemie. Welche Beobachtungen haben Sie gemacht? Wie gehen Sie darauf ein?

In der Tat registriert das Team eine Zunahme an depressiven Verstimmungen und ein breites Spektrum an weiteren Belastungen, z. B. in Bezug auf Essverhalten, Einsamkeit, Angst. Die Auswirkungen der Pandemie werden nun eindeutig stärker spürbar und die Studierenden suchen die PBS verstärkt auf. Ich bin froh, dass wir das Team verstärken und neue Psycholog*innen einstellen konnten. Gemeinsam arbeitet das Team, neben den gewohnten Einzel-, Krisen- und Gruppenberatungen, an der Einführung niedrigschwelliger, präventiver Formate in Form von Workshops, z. B. zu den Themen Achtsamkeit, Stressbewältigung, Selbstorganisation.



Qualität

Dominik Kißler
Leiter Abteilung
Betriebs-
organisation

Herr Kißler, die Pandemie hat Dynamik in die digitale Transformation gebracht. Was hat die Abteilung Betriebsorganisation in 2021 besonders beschäftigt?

Ich habe mich gefreut, dass die Abteilung Betriebsorganisation personell verstärkt werden konnte, im DV-Support, bei den IT-Projekten, im Bereich der Elektro-Revision und auch im Qualitätsmanagement. Zwar sind noch immer Stellen unbesetzt, dennoch sind wir froh über die Neuzugänge, die die Teams bereichern und künftig entlasten.

An der Optimierung der elektronischen Rechnungslegung mit ELO haben wir weiter gearbeitet und auch Grundlagen für die benötigte Bandbreitenerhöhung geschaffen. Wir haben ein Mobile-Device-Management eingeführt, die Einführung des Terminbuchungstools TEVIS in die Wege geleitet, die Einführung einer Chatfunktion für das Kundencenter vorbereitet, an der Einführung eines Kommunikationstools für Beschäftigte mitgearbeitet, ein neues rollenbasiertes Berechtigungssystem für die Ordnerstruktur im Unternehmen vorbereitet, das Rollout für eine neue Office-Version vorbereitet, die mobile Wohnungsabnahme via Tablets ausgerollt, das firmeninterne E-Learning über eine neue Plattform vorbereitet, usw. usf. An Projekten hat es uns also keineswegs gemangelt.

Das trotz all dieser Sonderprojekte die laufende IT-Betreuung weiterhin gelungen ist, freut mich besonders. Wir haben über 10.000 Tickets im Support bearbeitet und die Ver-

fügbare der IT Systeme blieb auch 2021 bei den gewohnten 99,9 Prozent.

Digitalisierungsdruck besteht in allen Abteilungen. Wie gehen Sie damit um?

In der Tat gab es auch 2021 viele Digitalisierungsanliegen und manchmal auch Unmut darüber, dass es aus Sicht der Betroffenen nicht schnell genug voran geht. Die besonderen Anforderungen von Datenschutz und Informationssicherheit, denen wir als öffentliche Berliner Institution unterliegen, müssen Berücksichtigung finden. Es ist unumgebar, uns mit diesen Dingen intensiv auseinander zu setzen. Wir müssen künftige Ausfälle vermeiden, z. B. durch Hackerangriffe, die zu monatelangen Betriebsstörungen führen können. Es geht auch um gelebte Inklusion und Diversität, wenn wir auf die Barrierefreiheit neuer Anwendungen besonders achten, auch wenn das hier und da zum Eindruck führen mag, dass gebremst wird.

Was sind für Sie die größten Herausforderungen auf dem künftigen Weg?

Der Fachkräftemangel ist deutlich spürbar und wird zunehmend zum Hemmnis bei der Bewältigung der vielen Herausforderungen. Nicht zuletzt deswegen wird sich das studierendenWERK im kommenden Jahr der Hilfe von externen Projektmanager*innen bedienen, die uns bei der Umsetzung unserer Projekte begleiten werden.

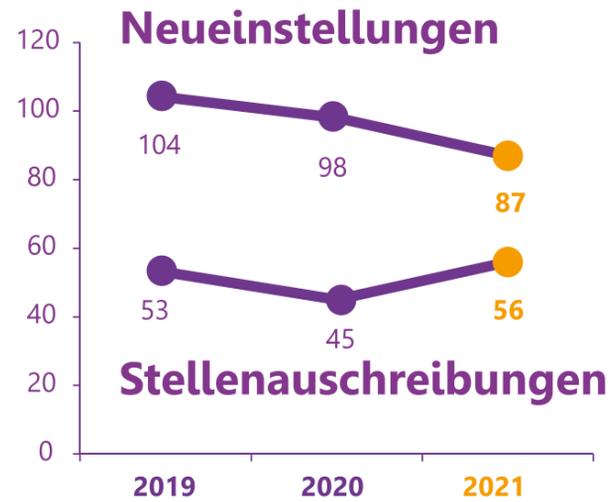
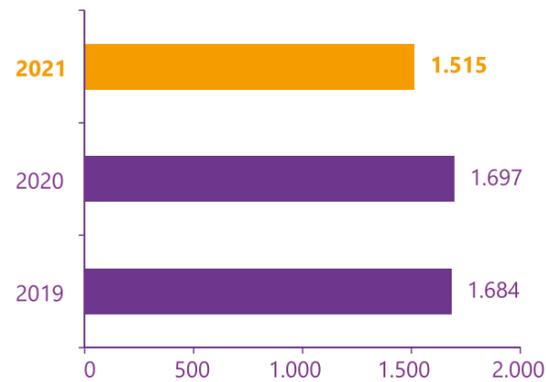
Auch wird es immer schwieriger, geeignete Anbieter*innen für Software-Lösungen bzw. IT-Dienstleistungen zu finden. Als auf dem Markt vergleichsweise kleiner Player ist es nicht einfach, zu verhindern, dass unsere Projekte gegenüber jenen von anderen Kund*innen zurückgestellt werden.

IT-Projekte sind zudem nie ausschließlich Projekte der IT-Abteilung. Die zuständigen Fachbereiche sind in der Verantwortung für die zu digitalisierenden Fachprozesse und daher stets in alle Vorgänge einzubinden. Von unserer aller Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit hängt es ab, wie gut die Digitalisierung im studierendenWERK BERLIN gelingen wird.

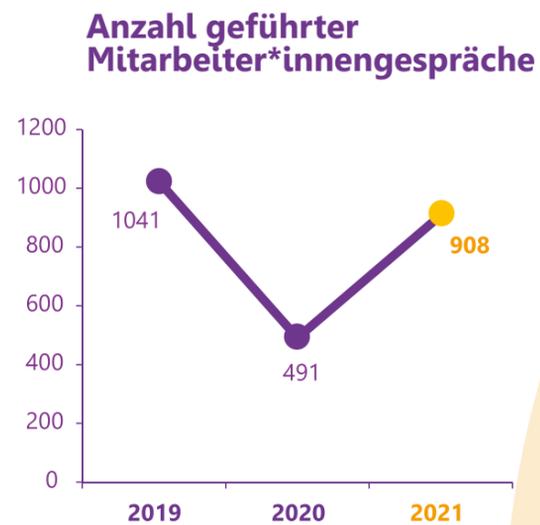
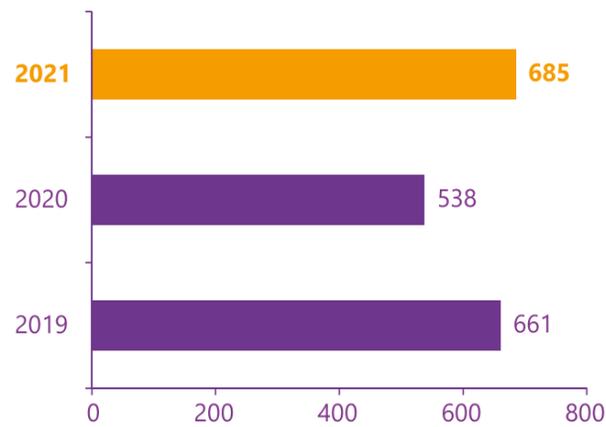


Personal & Finanzen

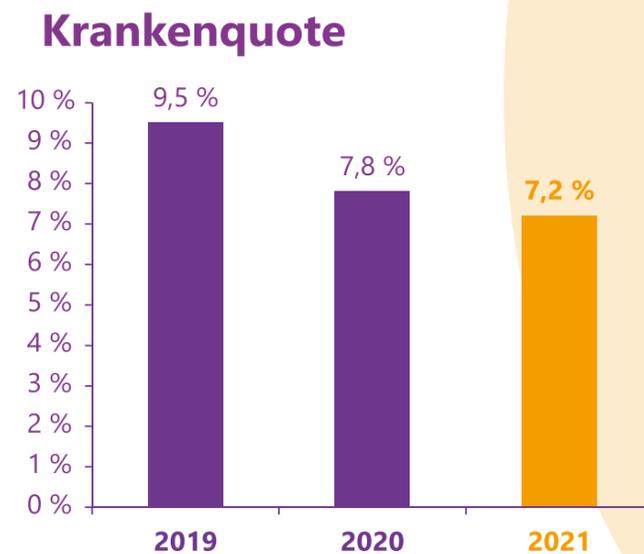
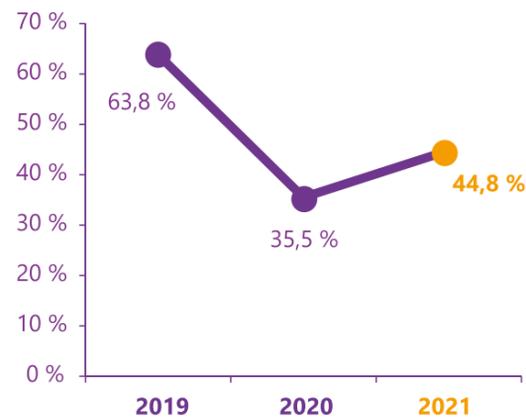
Bearbeitete Bewerbungseingänge



Anzahl Personalmaßnahmen



Fort- und Weiterbildungsquote



Frau Böhler, auch das Jahr 2021 hat der Abteilung Personal und Finanzen einiges abverlangt. Was waren aus Ihrer Sicht wesentliche Herausforderungen?

2021 hat uns unter vielem Anderen die effiziente Umsetzung der Corona-Hilfen beschäftigt. Nicht nur haben wir die zahlreichen Spenden des FU-Fonds verwaltet, auch haben wir täglich Corona-Hilfen ausgezahlt.

Die Umsetzung der Kurzarbeit nach TV COVID in den Mensen hat einen hohen Aufwand mit sich gebracht und auch die Einführung des BVG-Firmentickets im studierendenWERK. Den Homeoffice-Piloten für das BAföG haben wir hinsichtlich der arbeitsvertraglichen Umsetzung begleitet und zudem Hybrid- und Onlineformate im BEM, im Fortbildungsbereich sowie bei den Bewerbungsgesprächen umgesetzt.

Zu Beginn des Jahres wurden den Beschäftigten Schlüsselkompetenzen für das Arbeiten im studierendenWERK vorgestellt. Welche sind dies und warum betrachten wir diese als Schlüsselkompetenzen?

Um die Beschäftigten fit für die zukünftigen Herausforderungen zu machen, müssen wir sie für die digitale Transformation rüsten. Dies erfordert die (Weiter-)Entwicklung der von uns identifizierten neun Schlüsselkompetenzen. Neben der Fachkompetenz, die selbstverständlich weiterhin eine wichtige Rolle spielt, sind es vor allem strategische Kompetenz, Veränderungskompetenz, Kommunikationskompetenz, Kooperationskompetenz, Diversitätskompetenz, Führungskompetenz, das sogenannte Commitment sowie die Kompetenz zu Selbstmanagement und -entwicklung.

Dies sind für uns Zukunftskompetenzen, die entscheidend sind für die Erfüllung der Aufgaben im studierendenWERK BERLIN und das für alle Mitarbeiter*innen, je nach Position und Rolle in unterschiedlichem Ausmaß.



Agnes Böhler
Leiterin Abteilung
Personal & Finanzen

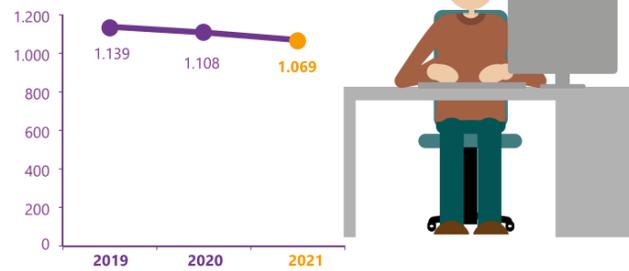
Das Vorhandensein dieser Kompetenzen bildet künftig die Basis für Personalauswahl und Personalentwicklung.

Insbesondere die Diversitätskompetenz ist aktuell in aller Munde. Welche Maßnahmen ergreift das studierendenWERK BERLIN in Sachen Diversity Management? Warum ist Diversity heute so wichtig?

Die hohe Vielfalt, durch die sich nicht nur unsere Zielgruppe, sondern vor allem auch unsere Belegschaft auszeichnet, macht es dringend nötig, diesem Thema noch mehr Beachtung zu schenken als bisher und auch die Vorteile zu erkennen, die diese vielen unterschiedlichen Perspektiven mit sich bringen. Unsere eigene Vielfalt ist nicht nur eine kulturelle Bereicherung für unsere Teams und fördert gegenseitiges Lernen, sie bietet außerdem die Voraussetzung, Studierende aus anderen Kulturen besser zu verstehen und damit besser für sie da zu sein. Diversity Management fördert Innovation und hilft bei der Mitarbeiter*innengewinnung.

In 2021 haben wir daher die Stelle eines Diversity Managers ausgeschrieben, die ab 2022 besetzt sein wird.

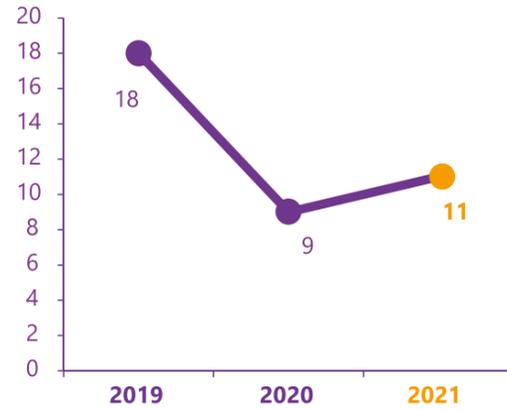
Zahl der Beschäftigten per 31.12.



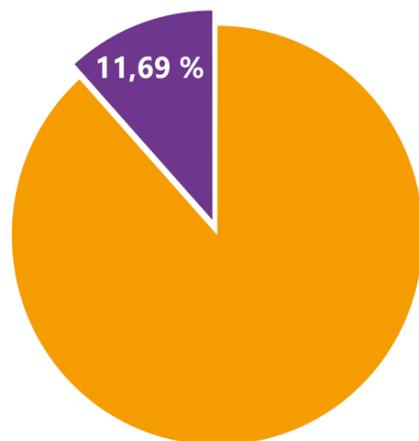
Anzahl studentische Aushilfen



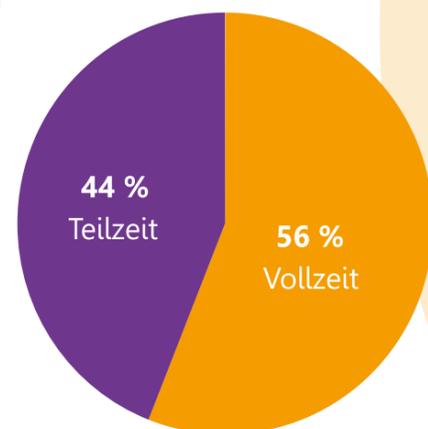
Zahl der Auszubildenden per 31.12.



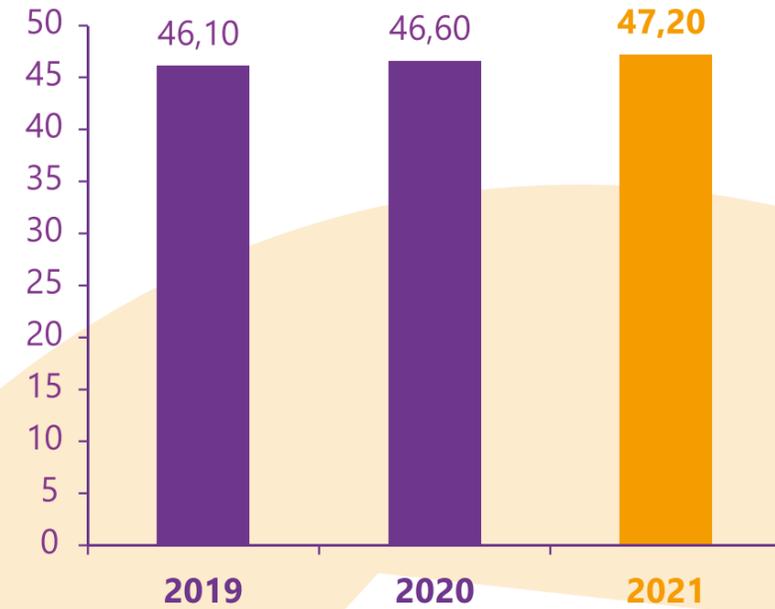
Schwerbehindertenquote



Teilzeitbeschäftigtenquote



Altersdurchschnitt



Anzahl der Renteneintritte

Kategorie	Anzahl der Renteneintritte (2021)
in Ruhestand < 5 Jahren	120
in Ruhestand 5 < 15 Jahren	311
in Ruhestand < 5 Jahren in %	11 %
in Ruhestand 5 < 15 Jahren in %	40 %

studierendenWERK BERLIN Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin

Bilanz zum 31. Dezember 2021

A k t i v a	31.12.2021 €	31.12.2020 €	31.12.2021 €	31.12.2020 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	225.527,00	282.689,00	I. Eigenmittel	71.000,23
II. Sachanlagen			II. Rücklagen	83.006.913,78
1. Wohnbauten auf fremden Grundstücken	33.241.616,00	30.379.547,00	III. Bilanzgewinn	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.904.288,55	11.211.416,55		<u>71.066.945,26</u>
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.804.386,13	5.729.793,11	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.248.751,53
	<u>47.950.290,68</u>	<u>47.320.756,66</u>	C. Rückstellungen	
B. Umlaufvermögen			1. Steuerrückstellungen	24.439,21
I. Vorräte	211.998,11	211.998,11	2. Sonstige Rückstellungen	2.866.521,15
II. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				<u>2.890.960,36</u>
III. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände			D. Verbindlichkeiten	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	820.847,24	251.496,50	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.774.523,64
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.677.298,76	2.914.206,54	2. Sonstige Verbindlichkeiten	7.937.637,56
	<u>2.498.146,00</u>	<u>3.165.703,04</u>		<u>12.712.161,20</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			E. Rechnungsabgrenzungsposten	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	51.239.836,47	46.598.895,21		2.283.797,90
	<u>87.786,74</u>	<u>81.126,73</u>		<u>102.213.585,00</u>
	<u>102.213.585,00</u>	<u>97.661.168,75</u>		<u>97.661.168,75</u>

studierendenWERK BERLIN Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin

Gewinn- und Verlustrechnung 2021

	2021 €	2020 €
1. Umsatzerlöse		
a) Umsatzerlöse aus Speisebetrieben	1.916.769,37	4.192.798,70
b) Umsatzerlöse aus dem Bereich studentisches Wohnen	30.587.705,89	29.501.351,69
c) Sonstige Umsatzerlöse	<u>8.338.287,09</u>	<u>8.167.300,07</u>
	<u>40.842.762,35</u>	<u>41.861.450,46</u>
2. Erträge aus Zuschüssen und Zuwendungen		
a) Erträge aus Zuschüssen Land Berlin	32.649.371,65	29.726.615,14
b) Erträge aus Zuschüssen Bund	6.801.200,00	5.937.000,00
c) Erträge aus Kostenerstattungen Hochschulen	<u>948.767,62</u>	<u>211.435,66</u>
	<u>40.399.339,27</u>	<u>35.875.050,80</u>
3. Erträge aus Sozialbeiträgen	17.819.948,85	17.354.037,11
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Personalbezogene Erträge	2.400.299,03	2.481.990,77
b) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.217.817,89	269.120,51
c) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	166.666,75	148.513,05
d) Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	46.095,77	40.476,66
e) Sonstige betriebliche Erträge	<u>441.842,25</u>	<u>691.404,90</u>
	<u>7.272.721,69</u>	<u>3.631.505,89</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.703.871,46	2.340.264,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>18.617.466,18</u>	<u>19.196.898,27</u>
	<u>20.321.337,64</u>	<u>21.537.162,63</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	30.928.296,63	30.898.977,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.794.882,60</u>	<u>9.791.988,24</u>
davon für Altersversorgung: 1.620.830,22 € (Vorjahr: 1.601.334,77 €)	<u>40.723.179,23</u>	<u>40.690.965,83</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	3.846.523,60	3.745.107,96
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Zuführung zum Sonderposten	1.552.721,65	1.541.323,40
b) Soziale Aufwendungen für Studenten	13.042.066,60	7.109.641,61
c) Aufwendungen für Gebäudewirtschaft	3.185.864,00	2.420.583,44
d) Energieaufwendungen	1.156.810,16	1.766.045,25
e) Einrichtungs- und Instandhaltungsaufwendungen	2.032.276,99	1.450.433,48
f) Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>8.097.792,57</u>	<u>3.354.197,85</u>
	<u>29.067.531,97</u>	<u>17.642.225,03</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.459,68	7.344,59
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen: 10.449,37 € (Vorjahr: 0,00 €)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,51	169,94
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 0,00 € (Vorjahr: 150,20 €)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>30.437,12</u>	<u>9.473,13</u>
12. Ergebnis nach Steuern	12.359.200,77	15.104.284,33
13. Sonstige Steuern	<u>348.232,02</u>	<u>394.381,84</u>
14. Jahresüberschuss	12.010.968,75	14.709.902,49
15. Entnahmen aus Rücklagen	10.537.909,33	8.688.400,76
16. Einstellung in die Rücklagen	<u>22.548.878,08</u>	<u>23.398.303,25</u>
17. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Die Hochschulen kümmern sich um Lehre und Forschung – das studierendenWERK kümmert sich um den Rest. Den Studierenden Berlins bieten wir folgende Services:



Essen & Trinken in unseren Mensen



Wohnheime & Wohnungssuche



Finanzielle Hilfe durch BAföG



Beratung zu Studienfinanzierung, Sozialleistungen, wissenschaftlichem Schreiben, barrierefreiem Studieren & bei psychischen Problemen, Trainings rund ums Jobben



Kitaplätze in Campusnähe



Ausstellungen, Events und Kreativkurse